

Auseinandersetzungen zwischen Hamburg und Dänemark

Vom späten Mittelalter bis zum Gottorper Vertrag 1768

Bodo Werner¹

Inhalt

Auseinandersetzungen zwischen Hamburg und Dänemark.....	1
Vorwort	4
Einleitung.....	5
Quellen.....	7
1. Hamburg-Dänemark – ein erster Überblick.....	8
Die Schauenburger Grafen von Holstein und ihre Nachfolger, die Könige von Dänemark.....	9
Reichsunmittelbarkeit, Elbprivileg, Christian IV. und der Dreißigjährige Krieg.....	10
Ab 1650 bis 1768 (Gottorper Vertrag).....	11
2. Haus Schauenburg.....	14
Spuren der Schauenburger heute in Hamburg	15
Grafschaft Schaumburg und das Nesselblatt	16
Die Grafen von Schauenburg und Holstein	16
Landesteilung 1261	18
Die Schauenburger und Dänemark	19
Das Ende der Schauenburger in Holstein und Schleswig	20

¹ Email: bodo_werner@t-online.de

3. Hamburg.....	22
Schauenburger Zeit und Hanse	22
Hamburg zwischen Reich und Dänemark.....	23
Rat und Bürgerschaft	25
Hamburgs Nachbarn	26
Reformation und Schmalkaldischer Bund	27
Weitere Streitpunkte mit Dänemark	28
4. Dänemark	32
1200-1460 Schauenburger Grafen und Vertrag von Ripen	32
1460-1768 Von Christian I. bis zum Gottorper Vertrag	33
Nordische Kriege gegen Schweden	36
5. Herzogtum Holstein (Schleswig, Gottorf)	38
Vertrag von Ripen.....	38
Herzogtum Schleswig	39
Herzogtum Schleswig-Holstein-Gottorf	39
Weitere Territorien.....	40
Das Adelsgeschlecht Rantzau	41
Gottorper Vertrag 1768.....	41
6. Grafschaft Holstein-Pinneberg mit Altona	44
Vor 1640	45
Nach 1640	46
7. Reichsunmittelbarkeit	50
Erbuldigung.....	50
Das Reich	52

Urteil des Reichskammergerichts	54
Vertrag von Steinburg 1621	55
8. Elbprivileg.....	57
Stapelrecht und die Süderelbe.....	57
Elbprivileg und Niederelbe	58
9. Christian IV. – Glückstadt und Elbzoll.....	62
Überblick.....	62
Gründung Glückstadts.....	64
Krieg auf der Elbe 1630	66
Aufhebung des Elbzolls 1645	67
10. Schweden	73
Überblick.....	73
Schweden in Norddeutschland.....	73
Großer Nordischer Krieg 1700-1721	75
11. Dreißigjähriger Krieg.....	78
Überblick.....	78
Der niedersächsisch-dänische Krieg	79
1630-1648	81
12. Bürgerliche Unruhen - Christian V.....	83
Meurer-Snitger-Jastram-Wirren.....	83
Erste Belagerung Hamburgs durch Christian V. 1679.....	85
Zweite Belagerung Hamburgs durch Christian V. 1686.....	86

Vorwort

Seit etwa fünf Jahren beschäftige ich mich mit der Geschichte Hamburgs vom späten Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. Hier geht es um die vielen (auch kriegerischen) Auseinandersetzungen zwischen **Hamburg** und **Dänemark** oder genauer zwischen **Hamburg** und den **Königen von Dänemark**, die das **Herzogtum Holstein** ab **1460** als kaiserliches Lehen erhalten hatten. Die Konflikte hatten mit dem **Gottorper Vertrag 1768** ein Ende. Vielleicht trifft **Gallois [G]** (1862) mit dem folgenden Zitat die Hamburger Sicht der hier angesprochenen Auseinandersetzungen sehr treffend:

[G3, S.291] *Der gefährlichste Feind unserer Selbständigkeit, welche sowohl durch Intrigen wie durch Gewalttätigkeiten stets bedroht gewesen, die prädeutierte Erbuntertänigkeit unserer Stadt zu einer faktischen zu machen, ist immer der **dänische König** gewesen.*

Ich erhebe keinerlei wissenschaftlichen Anspruch. Von den von mir genutzten Büchern vermag wohl nur **Loose [L]** (1963) streng wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Meine Motivation ist rein intrinsisch, obwohl ich mich freuen würde, wenn meine Schrift mit Interesse gelesen wird. Ich bin überzeugt, dass diese fast 100 Seiten lange Zusammenstellung für alle an der **Geschichte Hamburgs** Interessierten lesenswert ist. Ja, es handelt sich überwiegend um eine **Zusammentragung** wörtlicher Zitate (in **blauer Farbe** gekennzeichnet) aus verschiedenen Büchern, von denen besonders **Clemens [C]** (1844) sehr unterhaltsam, aber wahrscheinlich historisch weniger gewichtig ist. Viele der nachfolgenden Informationen habe ich ungeprüft Wikipedia-Artikeln entnommen.

Meine Vorliebe für Foto-Collagen mit dem Bildbearbeitungsprogramm Gimp kommt durch Collagen am Ende eines jeden Kapitels zum Ausdruck. Meine Schrift ist also auch teilweise ein Bilderbuch.

Es mag völlig abwegig sein, eine Parallele mit Putin an Stelle von **Christian IV.**, König von Dänemark (1588 – 1648), und mit der **Republik Hamburg** an Stelle der Ukraine zu ziehen. Aber ich glaube fest daran, dass ein näheres Studium der in dieser Schrift angesprochenen Themen zum Verständnis der heutigen Probleme durchaus beitragen kann. Ganz offensichtlich haben zu der hier betrachteten Zeit vor allem geostrategische und wirtschaftliche Motive das Handeln der Akteure bestimmt, ausschlaggebend war ihre Macht. Fragen der Moral haben eine untergeordnete Rolle gespielt. Ich zitiere **Kleßmann [K]** (1981):

[K, S.65] *Sowohl die Politik Dänemarks wie die des Reiches fragten weniger nach Moral, sondern richteten sich nur nach Erfolg und Nutzen, und entsprechend verhielt sich Hamburg.*

Zwei Punkte, die in den von mir genannten Quellen nicht erwähnt wurden, scheinen mir aber erwähnenswert:

1. Wie wirkte sich aus, dass Hamburg eine Republik mit wechselnden Bürgermeistern und Ratsherren war? Mit einer Bürgerschaft, die ausgehandelten Verträgen zustimmen musste, während auf dänischer Seite im Wesentlichen der König mit seinem Kanzler stand? So verliefen die Verhandlungen mit **Christian IV.** um den **Elbzoll** über viele Jahre sehr zäh, weil die Hamburger Gesandten keine ausreichenden Vollmachten hatten oder die Bürgerschaft ihre Zustimmung verweigerte.

Die Mitbestimmung der **Bürgerschaft** und die Tatsache, dass auf Hamburger Seite selbst die Bürgermeister keine große Macht hatten (wie der dänische König oder seine Kanzler), hatte wesentlichen Einfluss auf das glückliche Ende des Elbzollstreits. Häufig hat dies die Verhandlungen zäh gestaltet, weil der Rat finanzielle Zusagen nicht ohne die Zustimmung der Bürgerschaft tätigen kann und die Hamburger Gesandten nur unzureichende Vollmachten hatten. So gibt es bei den Verhandlungen mit **Christian IV.**, die sich über Jahrzehnte erstreckten, auf Seiten Hamburgs keinen hervorstechenden Namen, die Bürgermeister und Gesandten wechseln dauernd.

2. Die Einverleibung der **Grafschaft Pinneberg** durch **Christian IV.** im Jahr 1640 wird kaum im Hinblick auf die Auswirkungen auf Hamburg wegen der unmittelbaren territoriale Angrenzung der Grafschaft und damit auch des von Christian regierten Holsteins an Hamburg kommentiert, auch nicht von [L], obwohl er dieser zweitweise von Hamburg und dem Kaiser bekämpften Übernahme dieser Grafschaft durch Christian viel Raum in seinem Buch widmet. **Ich bin mir ziemlich sicher (siehe die Karte rechts von 1622 – die gelben Bereiche sind herzoglich und gehören zu Gottorf), dass die östlichen, an Hamburg angrenzenden Territorien des Hauses Holstein unter Gottorfer Verwaltung standen² – dies war für Hamburg keine Bedrohung.**



Einleitung

Ich schildere die **Auseinandersetzungen** zwischen **Hamburg** und **Dänemark**, deren Könige ab 1460 auch Herzöge des Hamburg benachbarten **Herzogtums Holstein** waren. Diese waren Rechtsnachfolger der **Schauenburger Grafen**, denen Hamburg als **Grafen von Holstein** bis 1460 „gehörte“ (Hamburg war einst Teil von Stormarn), auch wenn die Stadt durch zahlreiche Rechte („Privilegien“) faktisch eine freie Stadt war. 1640, als der letzte Schauenburger Graf starb, fiel dessen **Grafschaft Holstein-Pinneberg** mit **Altona** an das **Haus Holstein** – der König von Dänemark regierte somit in unmittelbarer Nachbarschaft von Hamburg.

² Oder auch aus gemeinschaftlich mit dem Herzog von Holstein regierten **Güterdistrikten** besteht.

Als Nachfolger der Schauenburger Grafen verlangten die Könige Dänemarks wiederholt die **Erbhuldigung** Hamburgs, welche sich jedoch mit dem Status einer Freien Reichsstadt, wie sie schon 1510 von Kaiser Maximilian erklärt wurde, nicht vertrug. Der hiermit verbundene Rechtsstreit wurde schließlich 1618 vom **Reichskammergericht** entschieden, dessen Urteil diesen Status bestätigte.

Der dänische König **Christian IV.** erkannte dieses Urteil nicht an und bestritt auch die Hoheitsrechte Hamburgs auf der Unterelbe (**Elbprivileg**) das 1189 Kaiser Barbarossa ausgesprochen haben soll, und das 1428 von Kaiser Friedrich III. und zu Zeiten des 30jährigen Krieges von Kaiser **Ferdinand II.** bestätigt wurde. In Christians Amtszeit eskalierte der Konflikt zwischen Hamburg und Dänemark. **Christian IV.** (König 1588-1648), gründete **Glückstadt** 1617 und behinderte den Hamburger Handel durch einen dort erhobenen **Elbzoll**. Es kam deshalb 1630 und 1643 zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Hamburg und Dänemark. Ein weiterer militärischer Konflikt ereignete sich 1686, als **Christian V.** Hamburg belagerte. Diese Belagerung stand in einem engen Zusammenhang mit Auseinandersetzungen zwischen Rat und Bürgerschaft, der Hamburgs Innenpolitik über viele Jahrhunderte begleitete, aber im 17. Jahrhundert eskalierte (Stichwort: **Meurer-Schnittger-Jastram-Wirren**).

Der **Gottorfer Vertrag** von **1768** beendete die hamburgisch-dänischen Auseinandersetzungen und bestimmt daher auch das zeitliche Ende dieser Schrift, die sich in die folgenden Kapitel untergliedert:

1. Hamburg-Dänemark (ein erster Überblick)
2. Haus Schauenburg
3. Hamburg
4. Dänemark
5. Herzogtum Holstein (Schleswig, Gottorf)
6. Grafschaft Holstein-Pinneberg
7. Reichsunmittelbarkeit
8. Elbprivileg
9. Christian IV. – Glückstadt und der Elbzoll
10. Schweden
11. Dreißigjähriger Krieg
12. Bürgerliche Unruhen - Christian V.

Alle Kapitel werden inhaltlich der Beziehung zwischen Hamburg und Dänemark untergeordnet, wobei es zu Redundanzen kommt, was durchaus beabsichtigt ist. So ist zum Beispiel das Thema **Christian IV.** mit fast allen Themen der anderen Kapitel verknüpft, vor allem mit der **Reichsunmittelbarkeit**, dem **Elbprivileg** und dem **30jährigen Krieg**. Dass ich jedes Kapitel mit einer Collage abschließe, die ich mit **Gimp** erstellt habe, hat wahrscheinlich keinen sachlichen Mehrwert, hat mir aber Freude gemacht. Ich plane, alle diese 12 Collagen zu einer Mega-Pixel-Datei zusammenzufassen.

Quellen

[C] **Clemens, Friedrich** (Bearbeitung): *Hamburg's Gedenkbuch, eine Chronik seiner Schicksale und Begebenheiten vom Ursprung der Stadt bis zur letzten Feuerbrunst und Wiederaufbauung* (2. Abteilung) **1844**, Berendsohn, Nachdruck 1978. Ernst-Kabel-Verlag

[G] **Gallois, Johann Gustav**: Hamburgische Chronik von den ältesten Zeiten bis auf die Jetztzeit

[G1] Band II. Von der Reformation bis zum Beginn der Bürgerlichen Unruhen 1618. Hamburg **1862**

[G2] Band III. Vom Beginn der bürgerlichen Unruhen bis zur Volländerung des Hauptprozesses 1712. Hamburg **1862**

[G3] **Gallois, Johann Gustav**: Geschichte der Stadt Hamburg, Hamburg **1867**, Nachdruck Verlag D.u.K. Kötz 1976, Hamburg

[L] **Loose, Hans-Dieter**: *Hamburg und Christian IV. von Dänemark während des Dreißigjährigen Krieges. Ein Beitrag zur Geschichte der hamburgischen Reichsunmittelbarkeit* (= Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte. Band 18). Christians, Hamburg **1963**

[B] **Beneke, Otto**: *Hamburgische Geschichte und Sagen*, 1886, Edition Temmen 1999

[K] **Kleßmann, Eckart**: *Geschichte der Stadt Hamburg* **1981**, Hoffmann und Campe

[Be] **Berlin, Jörg**: *Bürgerfreiheit statt Ratsregiment: Das Manifest der bürgerlichen Freiheit und der Kampf für Demokratie in Hamburg um 1700*, Books on Demand, 2012

[W] **Wurm, Christian Friedrich** (Hg.): Leonhard *Wächter's* historischer Nachlaß. Perthes-Besser und Mauke, Hamburg, 1838

Hans Dieter Loose (*1937) leitete das Staatsarchiv in Hamburg von 1975-2000, war ab 1981 Professor am Historischen Seminar in Hamburg und von 1975-2005 Vorsitzender des Vereins für Hamburgische Geschichte.

Johann Gustav Gallois (1815-1872) war Jurist, Historiker und Politiker. 1848 gehörte Gallois zu den radikalen Anhängern der Demokratie, von 1859 bis 1861 war er Mitglied der Bürgerschaft. Er wirkte an dem *Hamburger Correspondenten* mit.

Friedrich Clemens Gerke (1801-1888) wird bei Wikipedia als Schriftsteller, Journalist, Musiker und ein Pionier der Telegrafie bezeichnet. Seine Schriften und sein Werk sind nicht sehr verbreitet, wohl ist er als Morse-Experte berühmt – der 230 Meter hohe Fernmeldeturm in [Cuxhaven](#) ist nach ihm benannt. Ich empfehle den Aufsatz von Hans Brecht: *Friedrich Clemens Gerke, ein fast vergessener Hamburger Schriftsteller und Erfinder*. In: *Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte*, Band 86, 2000, S. 43–88, auf den mich Jörg Berlin hingewiesen hat. Mir gefällt sein beißender Spott, z. B. über orthodoxe Lutheraner, und seine für damalige Zeiten ungewöhnliche Toleranz gegenüber dem Judentum. Mir steht kein Urteil zu, aber wenn jemand ihn als Universalgenie bezeichnen würde, wäre ich nicht verwundert. Sein von mir aufmerksam gelesenes Gedenkbuch über Hamburg, ohne Quellenangaben, ist in einem mitreißenden Stil geschrieben – ich werde manche Passagen wiedergeben.

Eckart Kleßmann (*1933) ist Journalist, Schriftsteller und Historiker. Er arbeitete als Redakteur bei den Zeitschriften *Die Welt* und *Die Zeit*, danach freier Schriftsteller. 1981 schrieb er sein Werk über die Geschichte Hamburgs.

1. Hamburg-Dänemark – ein erster Überblick

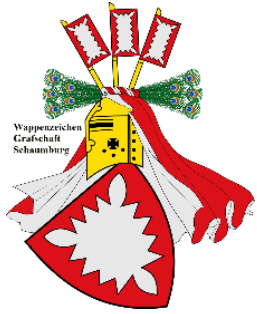
Zwischen 1100 (Schauenburger Grafen) und 1768 (Gottorper Vertrag)

[G3, S.291] *Der gefährlichste Feind unserer Selbständigkeit, welche sowohl durch Intrigen wie durch Gewalttätigkeiten stets bedroht gewesen, die prädentirte Erbuntertänigkeit unserer Stadt zu einer faktischen zu machen, ist immer der **dänische König** gewesen.*

Es kommt wiederholt zu Versuchen der dänischen Könige, Hamburg zu unterwerfen. Dies wird mit der Zugehörigkeit Hamburgs zu **Holstein** begründet, das von den dänischen Königen als Herzöge regiert wird. Der Status von Hamburg als **Freie Reichsstadt** wird nicht anerkannt, insbesondere wird ihre Elbhoheit auf dem Unterlauf der Elbe bestritten. Dabei kommt es auch zu kriegerischen Auseinandersetzungen: Seegefechte 1630, Besetzung der **Grafschaft Holstein-Pinneberg** mit Altona 1640 durch Christian IV., Blockade Hamburgs durch Truppen von **Christian IV.** 1643, Bedrohungen und Belagerung Hamburgs durch Truppen **Christians V.** 1679 und 1686, sowie Besetzung der Hamburger Territorien außerhalb der Stadt durch **Friedrich IV.** im Jahr 1713. Erst der **Gottorper Vertrag** (Vergleich) 1768 beendet die Querelen.

[C, S. 535] *Somit war der Zankapfel von Hamburgs Schwelle, anscheinend für alle Zeiten, aufgehoben.*

Die Schauenburger Grafen von Holstein und ihre Nachfolger, die Könige von Dänemark



Ab dem 12. Jh. sind die **Grafen von Schauenburg-Holstein**, siehe das Kapitel „**Haus Schauenburg**“³, die Herren Holsteins und Hamburgs (als Teil Holsteins!), zeitweilig auch von Schleswig. Deren Herrschaft wird nur kurz unterbrochen, als der dänische König **Waldemar II.** Anfang des 13. Jahrhunderts die Grafschaft Holstein erobert.

Erst **1460**, als der kinderlose **Adolf VIII.** von Schauenburg-Holstein stirbt, einigen sich die Stände von **Schleswig** und **Holstein** auf den **dänischen König Christian I.** als ihren neuen Herrn. Ab jetzt regieren die **dänischen Könige** sowohl im Herzogtum **Schleswig** (ein dänisches Lehen) als auch im Herzogtum⁴ **Holstein** (ein kaiserliches Lehen). In dieser Funktion, als Herzöge von Holstein, Nachbar von Hamburg, wird es eine Reihe von Konflikten der dänischen Könige mit Hamburg geben, die diese Schrift bestimmen, eine Feudalmacht gegen eine Republik. 1544 und 1580 entsteht durch Teilung das **Herzogtum Schleswig-Holstein-Gottorf**, ein Flickenteppich, teilweise in Holstein, teilweise in Schleswig gelegen, s. Kapitel „**Holstein (Schleswig, Gottorf)**“.

Nach 1460 bleibt noch eine Nebenlinie der Schauenburger als Herren der **Grafschaft Holstein-Pinneberg** bestehen, zu der auch **Altona** gehört. Sie existiert bis 1640. Dann ein Großteil der Grafschaft als **Herrschaft Pinneberg** an das Herzogtum Holstein und damit an den dänischen König über, der Nachbar Altona *wird dänisch*, ein weiterer Konfliktherd, s. Kapitel „**Holstein-Pinneberg mit Altona**“.

Zeitweise hat Hamburg zwei Herren: Die geistlichen Herren des Domkapitels in der erzbischöflichen Altstadt und die Grafen von Holstein in der gräflichen Neustadt. Unter dänischer Herrschaft während der Jahre 1201 und 1227 werden die beiden Stadtteile zusammengelegt und von einem dänisch-königlichen Stadthalter regiert. Im Laufe des 13. Jahrhunderts vollzieht sich eine Verlagerung der Macht vom gräflichen Vogt zum **Stadtrat**.

Rechtlich ist Hamburg bis 1460 den **Grafen von Holstein-Schauenburg** *untertan*, auch wenn die Stadt zahlreiche Rechte wie die Gerichtsbarkeit und das Münzrecht erwirbt und den Schauenburger Grafen (und dem Domkapitel) zahlreiche Territorien abkauft.

[K, S.63] *Die Schauenburger hatten ihr Regiment mit lockerem Zügel geführt.*

³ Das **Nesselblatt**, das noch heute in vielen Wappen vorhanden ist, geht auf das Haus Schauenburg zurück.

⁴ 1474 wurde die Grafschaft Holstein zum Herzogtum erhoben.



Der dänische König und nach 1544 auch der Herzog von **Schleswig-Holstein-Gottorf** sind in Bezug auf Hamburg die Rechtsnachfolger der **Grafen von Schauenburg-Holstein**. Hamburg hatte sich während der Schauenburger Herrschaft nach und nach viele Freiheiten erkaufte und erarbeitet, sie ist faktisch eine freie Stadt. Als wichtiges und finanzkräftiges Handelszentrum ist nicht nur Dänemark, sondern auch das Reich an Hamburg nicht zuletzt wegen der Reichssteuern interessiert. 1510, auf dem Reichstag von Augsburg, wird Hamburg zur **Freien Reichsstadt** erhoben - unter „Protest“ des dänischen Königs, der als Herzog von Holstein auf den Reichstagen vertreten ist, s. Kapitel **„Reichsunmittelbarkeit“**. Dies ist der Beginn einer **spannungsreichen Beziehung zwischen Hamburg und Dänemark**, die in dieser Schrift behandelt wird. Schon zu den Schauenburger Zeiten gibt es vor allem zwischen der Hanse, zu der die Schauenburger Grafen zählen, und Dänemark zahlreiche Konflikte und Kriege, auch um das Herzogtum Schleswig.

Reichsunmittelbarkeit, Elbprivileg, Christian IV. und der Dreißigjährige Krieg

Hamburg versucht eine Schaukelpolitik zwischen Dänemark und dem Reich, als jedoch der dänische König **Christian IV.** Hamburg stärker unter Druck setzt (siehe Kapitel **„Christian IV. – Glückstadt und der Elbzoll“**), baut Hamburg auf das Reich und bekennt sich zum Urteil des Reichskammergerichtes 1618, das Hamburg die **Reichsunmittelbarkeit** bescheinigt (siehe Kapitel **„Reichsunmittelbarkeit“**), was Dänemark und das Herzogtum Schleswig-Holstein-Gottorf nicht anerkennen.



Christian IV. kämpft 1625-1629 im **Niedersächsisch-dänischen Krieg**, ein Teilkrieg des Krieges (siehe Kapitel **„Dreißigjähriger Krieg“**), gegen den Kaiser, scheidet aber 1629 im Frieden zu Lübeck als Feind des Kaisers aus. Hamburg versucht im 30jährigen gegenüber Kaiser und Dänemark, baut auf seine **Festungsanlagen**, kann aber im Konflikt Kaiser rechnen trotz seiner anerkannten Reichsunmittelbarkeit.



30jährigen nach der Niederlage bei Lutter Krieg neutral zu sein, auch mit Christian IV. nicht auf den

Noch 1628 hat Kaiser Friedrich III. das **Hamburger Elbprivileg** (siehe Kapitel **„Elbprivileg“**) erneuert, das Hamburg die Elbhoheit bescheinigt - sehr zum Leidwesen Christians IV. Der Eintritt Schwedens 1630 in den 30jährigen Krieg wirkt sich für Hamburg als Segen aus, s. Kapitel **„Schweden“**. Die schwedischen Truppen des General Torstensson fallen 1643 in Dänemark ein, Christian IV. muss im **Frieden von Brömsebro** erhebliche Zugeständnisse machen – als eine Art Teilergebnis dieses Friedens fällt der von Christian erhobene Elbzoll.

Ab 1650 bis 1768 (Gottorper Vertrag)

Aber auch nach **Christian IV.** (1588-1649) bis zum Schlusspunkt des Gottorper Vertrages gibt es zwischen Dänemark, vertreten durch ihre Könige⁵ **Friedrich III. (1648-1670)**, der den Absolutismus in Dänemark einführt, **Christian V. (1670-1699)**, der Hamburg 1686 belagert, **Friedrich IV.** (1699-1730), der den Großen Nordischen Krieg gegen Schweden führt und 1713 Hamburg mit seinen Truppen bedroht, **Christian VI.** (1730-1746) sowie **Friedrich V.** (1746-1766), und Hamburg immer wieder Konflikte um die Reichsunmittelbarkeit Hamburgs, die Erbhuldigung, das Elbprivileg und die Zölle. Aber auch der **Schauenburger Hof**, eine dänische Enklave mit eigener Gerichtsbarkeit, ist wiederholt ein Streitpunkt. Häufig setzt Dänemark mit seine Truppen Hamburg unter Druck, es gibt eine Unmenge von Verhandlungen um die Handelsfreiheit, die Stellung Hamburgs zum König, die Zölle, das Abziehen von Truppen – und immer zahlt Hamburg. Dabei spielt auch die republikanische Verfassung Hamburgs eine Rolle, weil der Rat nicht ohne Zustimmung der Bürgerschaft Geldzahlungen zusagen kann.

Der Konflikt zwischen Hamburg und Dänemark unter **Christian V.** ist insofern ein besonderer, weil er mit den bürgerlichen Unruhen zwischen Bürgerschaft und Rat in den 1680er Jahren zu tun hat, der mit den sog. **Meurer-Schnitger-Jastram-Wirren** ihren vorläufigen Höhepunkt haben. Christian V. versucht, diesen Streit zu nutzen, indem er vorgibt die bürgerlichen Freiheiten zu schützen und Hamburg im Jahr 1686 durch eine Belagerung vergeblich zu erobern versucht. Lüneburger, Brandenburger und schwedische Truppen kämpfen auf Hamburger Seite – die bürgerlichen Auführer **Jastram** und **Schnitger**, die fälschlicherweise als Verräter an Dänemark angesehen werden⁶, werden hingerichtet, siehe Kapitel „**Bürgerliche Unruhen – Christian V.**“.

Der **Münzstreit** von Hamburg mit **Friedrich IV.** und Christian VI. ([G3, S.405f] in den 1730er Jahren hat mit verschiedenem Silbergehalt der in Umlauf gebrachten Münzen zu tun. Er führte von dänischer Seite zur Beschlagnahme von Schiffen und von Hamburger Seite 1725 zur Gründung einer Courantbank⁷, um einer massiven Währungsverschlechterung entgegenzuwirken. Diese wird auch auf dänischen Druck hin 1736 wieder geschlossen, Hamburg gibt nach.

[K, S.143] *Dänemark machte Hamburg 1650 ein unverhofftes Angebot: Gegen Zahlung einer stattlichen, aber durchaus vertretbaren Summe erklärte sich Dänemark bereit, Hamburg als Freie Reichsstadt anzuerkennen und damit auf jegliche Hoheitsrechte gegenüber der Stadt zu verzichten. Der Rat wollte zustimmen, doch die Bürgerschaft widersetzte sich. Nicht einmal das verlockende Angebot Dänemarks, Ottensen, Altona und die Grafschaft Pinneberg und die Elbinseln zu verkaufen, wurde akzeptiert⁸.*

⁵ In Klammern ist die Regierungszeit aufgeführt

⁶ [Be], [K]

⁷ Eine Unterabteilung der 1619 gegründeten Hamburger Bank. Es wäre interessant, die Währungspolitik im Reich mit den zahlreichen in Umlauf gebrachten Münzen von Grund auf zu untersuchen.

⁸ Kleßmann gibt keine Quelle an. Diese doch äußerst wichtige Tatsache habe ich nirgends sonst dokumentiert gefunden.

Schließlich kommt es 1758 zum **Gottorper Vertrag** zwischen Hamburg und Dänemark, genauer zwischen Hamburg und dem **Holsteiner Gesamt-haus**. Dänemark erkennt Hamburgs Status als kaiserliche **Freie Reichsstadt** an. Im Gegenzug erlässt Hamburg erlässt Dänemark sämtliche Schulden, erhält einige dänische Territorien, u.a. einige Elbinseln, und wird Herr über den **Schauenburger Hof** und den Schauenburger Zoll, siehe Kapitel „**Herzogtum Holstein (Schleswig, Gottorf)**“.

Hamburg - Dänemark

ein erster Überblick

Gallois: *Der gefährlichste Feind unserer Selbständigkeit, welche sowohl durch Intrigen wie durch Gewalttätigkeiten stets bedroht gewesen, die prudentirte Erbutentänigkeit unserer Stadt zu einer faktischen zu machen, ist immer der dänische König gewesen.*

1100-1459 Grafen von Holstein-Schauenburg herrschen in Holstein und zum Teil in Schleswig. **Hamburg** ist ihnen untertan, aber faktisch frei.

1460-1867 Die Könige von Dänemark sind als Nachfolger der **Schauenburger Herzöge** von Schleswig und von **Holstein**.

1460-1768 Gehört Hamburg zu Holstein oder zum Reich?

Immer wieder verlangen die Könige **Dänemarks** von **Hamburg** die **Erbhuldigung** - die Kaiser verbieten dies.

1510 Reichstag zu Augsburg: Hamburg wird Freie Reichsstadt.

Hamburg versucht eine Schaukelpolitik zwischen **Dänemark** und dem Reich.

Ab 1611 **Christian IV.** behindert den Handel **Hamburgs**, das sich dem Reich zuwendet.

1618 Reichskammergericht erkennt auf Reichsunmittelbarkeit **Hamburgs**. Revision durch **Dänemark (Christian IV.)**

1618-1648 30jähriger Krieg Johan van Valckenburgh baut einen Festigungsring um **Hamburg**

1625-29 Niedersächsisch-dänischer Krieg. **Christian IV.** wird 1625 von Tilly bei Lutter geschlagen.

1629 Dänemark schließt mit dem Kaiser den **Frieden zu Lübeck**.

1616-1645 Christian IV. gegen Hamburg

Elbprivileg? Elbzoll? Sind die **Hamburger Christians** Untertanen?

1616 Christian gründet Glückstadt: **Elbzoll**.

1628 Kaiser Ferdinand II. erteilt **Hamburg** „großes Elbprivileg“

1630 Seefechte zwischen **Hamburg** und **Dänemark**

1635 Der Kaiser genehmigt **Christian** den Elbzoll für vier Jahre

1643 Blockade **Hamburgs** durch **Christian IV.**

1643-1645 Torstenssonkrieg Schweden - **Dänemark**; Friede von Brömsebro

1645 Aufhebung des Glückstädter Zolls.

1648-1768 Mit den Königen **Friedrich III.** (1648-1670), **Christian V.** (1670-1699), der **Hamburg** 1686 einzunehmen versucht, **Friedrich IV.** (1699-1730), der

den Großen Nordischen Krieg gegen Schweden führt. **Christian VI.** (1730-1746) sowie **Friedrich V.** (1746-1766), gibt es weiterhin Konflikte um die

Reichsunmittelbarkeit Hamburgs, die Erbhuldigung, das Elbprivileg, das Münzwesen und die Zölle. Aber auch der **Schauenburger Hof**, eine dänische Enklave in **Hamburg**, ist wiederholt ein Streitpunkt.

1686 Dreiwöchige Belagerung Hamburgs durch **Christian VI.**

1682-86 Bürgerlicher Aufruhr: Bürgerschaft gegen den Rat. Anführer: **Jastram** und **Schnitger**. **Dänemark** gibt vor, die Bürger zu unterstützen.

1682 Bau der Sternschanze.

1686 **Jastram** und **Schnitger** werden hingerichtet.

1768 Gottorper Vertrag beendet den Konflikt **Hamburg-Dänemark**.

Der Historiker **Hans-Dieter Loose** zählt den **Gottorper Vertrag** zu den „wichtigsten Ereignissen der hamburgischen Geschichte des 18. Jahrhunderts, ja der **hamburgischen Geschichte überhaupt**“



Adolf III., Graf von Holstein-Schauenburg



1640 Altona wird dänisch

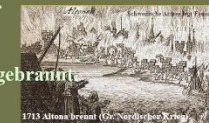
1535 Fischerdorf **Altona** - Teil der Grafschaft **Holstein-Pinneberg** (**Schauenburg**)

1640 Der letzte **Schauenburger Graf** stirbt. **Christian** besetzt **Pinneberg**.

Die Grafschaft fällt an **Holstein** und **Gottorf**.

1664 **Stadtrecht** für **Altona**.

1713 Im Großen Nordischen Krieg wird **Altona** von Schweden niedergebrannt.



1713 Altona brennt (Großer Nordischer Krieg)



Hamburger Belagerung 1686